

An / Verteiler

Teilnehmer(innen) und Interessierte

Von

Harald Wedel

Kontakt

T +49 0261-30439-27**F** +49 0261-30439-22**E** Harald.wedel@grontmij.de

Datum

27.02.2014

Betrifft

SILEK Hünfeld

Projekt-Nr.

0112-13-030

**SILEK Hünfeld: 1. Arbeitskreistreffen „Landwirtschaft und Agrarstruktur“
am 17. Februar 2014 in der Stadthalle Kolpinghaus Hünfeld****Ergebnisvermerk**

Beginn: 19.00 Uhr, Ende: 21.00 Uhr

Ablauf

- A. Allgemeine Information zum Stand des SILEK im Plenum, anschließend
- B. Aufteilung in drei Arbeitskreise:
 1. Input: erste Erkenntnisse zur Landwirtschaft in Hünfeld
 2. Stärken und Schwächen / Potenziale und Risiken
 3. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?
 4. Zentrale Themen und Projektideen für die Arbeitsphase
 5. Vorstellung des Wegekonzepts Roßbach (Herr Bellof, AfB Fulda)
 6. Organisation der Arbeit in teilraumbezogenen Gruppen: Themen, Material, Termine (Herr Bellof, AfB Fulda)

A. Allgemeine Information zum Stand des SILEK im Plenum

Zu Beginn gibt Harald Wedel, Grontmij Koblenz, den Anwesenden einen Überblick über die Themenfelder sowie den Ablauf und Stand des SILEK:

Meilensteine im Prozess

- | | |
|---|------------------------|
| ▪ Öffentliche Auftaktveranstaltung
<i>Information, erste Beteiligung</i> | 27. Januar 2014 |
| ▪ 1. Treffen der 3 thematischen Arbeitskreise (offen)
Leitziele, Themen und Projektideen, Bildung Gruppen | 17. Feb 14 |
| ▪ erste Arbeitsphase Projektgruppen
Entwicklung von Maßnahmenvorschlägen | Feb-März 14 |
| ▪ Zwischenergebnisse Projektgruppen
Lenkungsgruppe, ggf. Arbeitskreise | März/April 14 |
| ▪ zweite Arbeitsphase Projektgruppen
Konkretisierung Maßnahmen, Querverbindungen | April-Mai 14 |
| ▪ Ergebnistreffen Arbeitskreise/Projektgruppen
Ergebnisse der Gruppenarbeit | Juni 14 |
| ▪ Ausarbeitung der SILEK-Projekte
in Abstimmung mit Lenkungsgruppe und Projektgruppen | Juni-Okt 14 |
| ▪ Abschlussveranstaltung
Ergebnisse, Übergang zur weiteren Umsetzung | Nov 2014 |

Themenfelder im SILEK:

Folgende Handlungsschwerpunkte haben sich in den drei Themenfeldern aus dem bisherigen Prozess und insbesondere der Auftaktveranstaltung herauskristallisiert:

1. Landwirtschaft und Agrarstruktur

Wegekonzept
gemarkungsübergreifend
(Prioritäten)

Flächennutzung
Bewirtschaftung, Ausgleichflächen

Zustand und Unterhaltung
von Wegen
(Ausbau, Kosten, Nutzung)

ggf. Erosionsschutz /
Hochwasserschutz
(z.B. Dammersbach)

Wege mit Freizeitnutzung und
Biotopvernetzung abstimmen
(gemeinsame Nutzung, Konflikte)

2. Naturschutz und Landschaftspflege, Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz

Biotopentwicklung und -vernetzung
(Vernetzung, Wege, Pflege)

vorbeugender
Hochwasserschutz
(z.B. Dammersbach, Molzbach)

Gewässerentwicklung
(Durchgängigkeit, Befestigung),
u.a. Rombach, Nüst und Haune

Erosionsschutz
(steile Wege, Forst)

3. Freizeit, Naherholung, Tourismus, Kultur

Integration der IKEK-Vorschläge

im SILEK

Wanderwege

Ausbesserung, Wegemanagement

Attraktionen in Wert setzen

z.B. Bildstöcke

Radwege

Verbindungen, Ausschilderung,
Unterhaltung/Ausbau

grundsätzliche Fragen zum SILEK

Es werden aus dem Teilnehmerkreis im Plenum einige Fragen und Anmerkungen zum Thema Flurbereinigung und Wegebau gestellt. Vor allem die Frage, welche Kosten auf Bewirtschafter und Eigentümer zukommen, wird angesprochen.

Seitens des SILEK-Büros und Vertretern des Magistrats wird erläutert, dass derzeit keine Aussagen zu Wegebau o.ä. möglich sind, weil die möglichen Maßnahmen ja gerade erst im SILEK erarbeitet werden sollen.

Im Ergebnis dieses gemeinsamen SILEK-Prozesses wird Ende des Jahres ein Konzept mit Maßnahmevorschlägen vorgelegt. Dieses hat keine Verbindlichkeit, sondern ist als Anregung und Empfehlung an die Stadt Hünfeld und alle weiteren Akteure zu sehen.

Je nach Ergebnissen kann die Flurbereinigung (neben anderen Maßnahmen) als geeignetes Umsetzungsinstrument in bestimmten Gemarkungen empfohlen werden. Dies ist aber keineswegs zwingend. Letztlich hat hierüber dann die Stadt zu entscheiden, ob sie entsprechende Verfahren beantragen will. Diese werden zunächst mit Eigentümern und Nutzern erörtert, bevor ein Verfahren eingeleitet wird. All dies erfolgt aber erst nach Abschluss des SILEK.

Folglich können auch konkrete Kosten erst benannt werden, wenn klar ist, welche Maßnahmen im jeweiligen Verfahren umgesetzt werden sollen.

Das Amt für Bodenmanagement erklärt seine Bereitschaft, bei Interesse hierüber ausführlicher in einer gesonderten Veranstaltung zu informieren.

Auflauf der anschließenden Arbeit in thematischen Arbeitskreisen:

1. Kurze Vorstellungsrunde
2. Input: erste Erkenntnisse (inkl. Stärken/Schwächen)
3. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?
5. Zentrale Themen und Projektideen für die Arbeitsphase
6. Organisation der Arbeit in den Projektgruppen: Themen, Material, Termine

B. Arbeitskreis Landwirtschaft und Agrarstruktur

1. Input zum Themenfeld „Landwirtschaft und Agrarstruktur“

Zur Einführung in die Thematik stellt Harald Wedel zunächst einige Grundlagen-Daten aus dem Bereich Landwirtschaft vor.

Weiterhin wurden folgende (thematische) Karten ausgehängt:

- SILEK- Übersichtskarten Teilräume (Topografie und Luftbild)
 - Kegelspiel Nord-Ost
 - Praforst Mitte
 - Nüsttal Süd-Ost
 - Buchfinkenland West
- Themenkarten zur Agrarstruktur (Schlaggrößen und Flurstücksgrößen für Acker- bzw. Grünlandflächen in den einzelnen Gemarkungen)

Einige Zahlen zur Landwirtschaft:

- Landwirtschaftszählung 2010:
 - 116 Betriebe mit 5.060 ha LF (Ø 43,6 ha/B.)
davon 12 Betr. > 100 ha LF, 5 Betr. > 200 ha LF.
114 Einzeluntern., davon 30 Haupterwerb (26 %), 84 Nebenerwerb (74 %).
 - 9 Betriebe mit ökologischem Anbau mit 269 ha LF (=29,9 ha/B.) (Kr. Fulda: 34,7 ha/B., Nordhessen: 40,5 ha/B.)
 - 95 Betriebe mit Vieh (82 %): 78 mit Rindern (3.103 Tiere, Ø 39,8 T.), 54 mit Schweinen (4.190 T., Ø 77,6 T.)
2.983 Großvieh-Einheiten = 0,59 GV/ha LF (Kr. Fulda:0,95 GV/ha, RP KS: 0,71 GV/ha).
- Agrarstatistik 2007
 - Haupterwerb: Ø ca. 80 ha/B. 38 HEB mit 3.024 ha,
Nebenerwerb: Ø ca. 16 ha/B. 110 NEB mit 1.743 ha
 - 2007: 39 B. mit 994 Milchkühen (Ø 26 Kühe).
- InVeKoS 2004:
 - 1.035 ha Eigentum, 3.263 ha Pacht
Pachtanteil: 63 % (Kr. Fulda: 59 %, Nordhessen: 64 %)

Flächenstrukturen in der Stadt Hünfeld

Die durchschnittliche **Flurstückgröße** im SILEK-Gebiet liegt bei 0,88 ha je Flurstück. Besonders kleine Flurstücke finden sich in Dammersbach, Mackenzell und Rückers.

Die **Schläge (Bewirtschaftungseinheiten)** setzen sich oft aus mehreren Flurstücken zusammen, die teilweise im Eigentum des Bewirtschafters und teilweise gepachtet sind. Die Schläge im SILEK-Gebiet sind im Durchschnitt 1,42 ha groß. Besonders kleine Schläge dominieren in Mackenzell, Dammersbach und Malges.

Gemarkung	Flurstücke Durchschnittsgröße in ha/Schlag	Schläge (Bewirtschaftungseinheiten) Durchschnittsgröße in ha/Schlag
Malges	1,09	1,14
Roßbach	0,88	1,35
Kirchhasel	0,84	1,42
Großenbach	0,76	1,76
Molzbach	1,36	1,82
Hünfeld	0,98	1,52
Rudolphshan	1,43	1,53
Sargenzell	1,18	1,68
Nüst	0,86	1,59
Michelsrombach	1,36	1,52
Oberrombach	1,20	1,40
Oberfeld	0,98	1,59
Rückers	0,62	1,53
Mackenzell	0,54	0,97
Dammersbach	0,51	0,98
Stadtgebiet Hünfeld	0,88	1,42

HIAP-Kulisse Erosionsschutz

Die Kartendarstellungen des **Hessischen integriertes Agrarumwelt-Programms** zeigen unter anderem Schwerpunkträume und Förderkulissen für Erosionsschutz.

2. Analyse zu Stärken und Schwächen/ Chancen und Risiken (SWOT-Analyse)

Mit der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT¹) werden die Erkenntnisse aus der Bestandsanalyse und den bisherigen Terminen zusammengefasst.

Stärken / Chancen	Schwächen / Risiken
überwiegend günstige Standortverhältnisse	hoher Nutzungsdruck auf wertvollen landwirtschaftliche Flächen (auch durch Bioenergie)
gute Betriebsstrukturen, viele aktive Betriebsleiter	Wegenetz zu umfangreich, Einziehung von Gewannenwege ist rechtlich problematisch
wenige Bereiche mit Nutzungsbeschränkungen durch Schutzgebiete o.ä.	teilw. unzureichender Wegezustand (Breite, Befestigung)
Beispielhaftes Wegekonzept in Roßbach als Handlungsmuster	verbesserungsfähige Flächenstrukturen (Zersplitterung)
Gute Vernetzung mit landwirtschaftlichen Fachstellen	Bedarf an ökologischem Ausgleich bei Strukturverbesserung (Wege)
Förderangebote für Strukturverbesserung und Gewässermaßnahmen	stellenweise Erosionsprobleme (hangsenkrechte Wege / Bearbeitung)
Biomassepotenziale (Gülle, Mais, Energiepflanzen)	Nutzungskonkurrenzen mit Freizeitnutzern (insb. Hunde, Radfahrer)

3. Entwicklungsziele: Wo wollen wir hin?

Für die weitere Arbeit im Arbeitskreis bzw. den Arbeitsgruppen sollen übergeordnete Leitziele formuliert werden, an denen sich die weitere Arbeit orientieren kann – Wo wollen wir hin?

Die Grontmij bringt einen Vorschlag als Diskussionsgrundlage ein. Im Ergebnis der Diskussion verständigt sich der Arbeitskreis auf folgende Leitziele (*Ergänzungen im Termin kursiv*):

- ⇒ Sicherung der landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft
- ⇒ *Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe*
- ⇒ Gemarkungsübergreifendes bedarfsgerechtes Wegenetz (Umfang, Zustand)
- ⇒ rationelle Bewirtschaftungseinheiten
- ⇒ Minimierung des Flächenverbrauchs - Erhalt wertvoller Landwirtschaftsflächen
- ⇒ Flächenschonende Auswahl und Gestaltung von Ausgleichsmaßnahmen (unter Einbeziehung von Gewässern)
- ⇒ Konfliktfreies Miteinander mit Natur und Freizeit
- ⇒ Funktionstrennung bei Wegen, klare Rechtslage bei Wegenutzung
- ⇒ Verminderung/Vermeidung von Erosionsproblemen
- ⇒ Nutzung der Potenziale zur Erzeugung erneuerbarer Energien.

¹ SWOT: **S**trengths (Stärken), **W**eaknesses (Schwächen), **O**pportunities (Chancen) und **T**hreats (Risiken)

4. zentrale Themen / Handlungsfelder: Wo können wir ansetzen?

Im nächsten Schritt werden im Arbeitskreis die zentralen Themen und Handlungsfelder der weiteren Arbeit abgestimmt – Wo können wir ansetzen?

Auf Basis der bisherigen Projektideen aus der Auftaktveranstaltung sowie den Erkenntnissen der Bestandsanalyse schlägt die Grontmij 5 Handlungsfelder vor:

- Wegekonzept gemarkungsübergreifend - Prioritäten
- Flächennutzung - Bewirtschaftung, Ausgleichflächen
- Zustand und Unterhaltung von Wegen - Ausbau, Kosten, Nutzung
- ggf. Erosionsschutz / Hochwasserschutz
- Wege mit Freizeitnutzung und Biotopvernetzung abstimmen - gemeinsame Nutzung, Konflikte

Die Schwerpunktsetzung wird von den Arbeitskreisteilnehmern bestätigt.

5. Vorstellung des Wegekonzepts Roßbach (Herr Bellof, AfB Fulda)

Die Vorgehensweise wurde aus dem „strategischen Wegekonzept für den Landkreis Höxter“ übernommen, allerdings entsprechend vereinfacht, da das Untersuchungsgebiet kleiner und auch dadurch weniger komplex gestaltet ist.

Dort sind als Ziele genannt:

- Die Unterhaltung der wichtigen Wirtschaftswege ist eine öffentliche Aufgabe. Sie dienen zur Erhaltung der wesentlichen Stützen der Wirtschaftskraft in der Region – Landwirtschaft und Tourismus. Dazu sollen die nunmehr zielgerichtet einsetzbaren Investitionen in langfristig wichtige Wege fließen.
- Die Öffentlichkeit soll für die Problematik der Wegeunterhaltung eines gewachsenen kleinteiligen Netzes sensibilisiert werden.
- Für die Landwirtschaft wird durch das erarbeitete Strukturbild des zukünftigen Wegenetzes eine gewisse Planungssicherheit geschaffen. Die Erweiterung und Änderung des Zuschnitts von landwirtschaftlich genutzten Flächen kann am gestrafften Netz ausgerichtet werden. Gleiches gilt bei der Standort-suche für neue Gebäude und Lagerflächen.

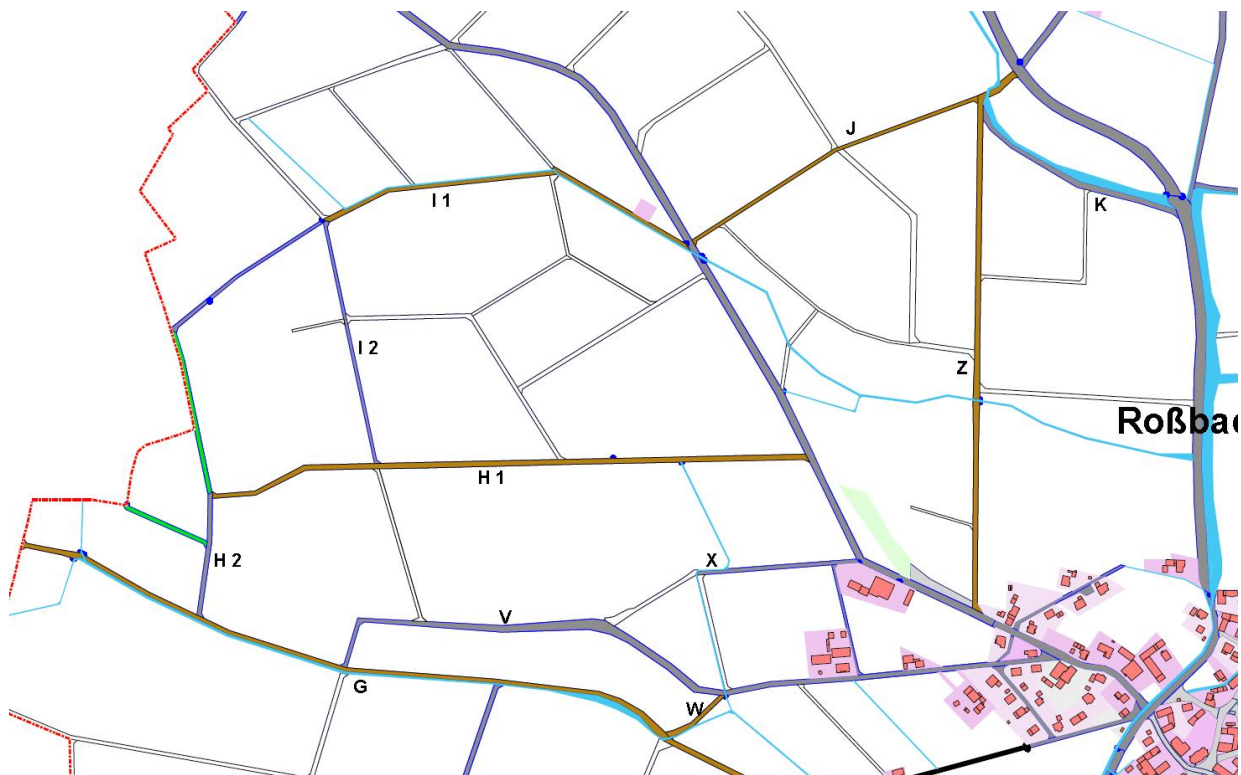
Kernwegenetz: Definition der Wegekategorien

Kategorie	Definition	Funktionen/ Verkehrsmittel
A	<p>Straßen mit überörtlicher Funktion Überörtliche Verbindungsfunktion. Das maßgebliche Nutzungskriterium ist der allgemeine Kfz-Verkehr ohne jegliche Einschränkung. In diese Kategorie wurden ausschließlich Bundes-, Landes und Kreisstraßen eingeordnet. Gemeindestraßen haben in Roßbach keine überörtliche Funktion.</p>	<p>Überörtliche Verbindungsfunktion Allgemeiner Kfz-Verkehr</p>

Kategorie	Definition	Funktionen/ Verkehrsmittel
B 1	<p>Straßen mit innergemeindlicher Funktion Gewährleistung von örtlichen Verbindungsfunktionen sowie der Erschließung von verkehrsintensiven Nutzungen hauptsächlich im Außenbereich für den allgemeinen Kfz-Verkehr. Straßen mit ÖPNV-Linien werden mindestens in diese Kategorie eingeordnet. Weitere Indizien für diese Kategorie sind unter anderem die Erschließung von Wohnsiedlungen und Gewerbegebieten, Sportanlagen, Campingplätzen, (Wander-) Parkplätzen, etc.</p>	<p>Zwischenörtliche Verbindungsfunktion Sicherung der Erschließung</p> <p>Allgemeiner Kfz-Verkehr</p>
B 2	<p>Multifunktionale Straßen und Wege Zusätzlich zu den Kategorien A und B1 erforderliche Verkehrswege für den Radverkehr, den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr und /oder den eingeschränkten Kfz-Verkehr. Indizien zur Einteilung in diese Kategorie sind regelmäßig angefahrte Ziele im Außenbereich wie landwirtschaftliche Betriebe, öffentliche Ver- und Entsorgungsanlagen, verschiedene touristische Ziele, usw. Des Weiteren werden alle Radrouten und -wege mindestens in diese Kategorie eingeordnet.</p>	<p>Kleinräumige Verbindungsfunktion Sicherung der Erschließung</p> <p>Radverkehr Land- und forstwirtschaftlicher Verkehr Anliegerverkehr</p>
B 3	<p>Land- und forstwirtschaftliche Verbindungen und Erschließungen Zusätzlich erforderliche Wege zur Sicherstellung der Verbindungs- und Erschließungsfunktion für den land- und forstwirtschaftlichen Verkehr. Insbesondere werden damit wichtige Wegeverbindungen für die Landwirtschaft sichergestellt sowie die Erschließung von landwirtschaftlich genutzten Flächen gesichert.</p>	<p>Landwirtschaftliche Verbindung Feldblockerschließung</p> <p>Landwirtschaftlicher Verkehr</p>
B 4	<p>Untergeordnete Wege mit Bedeutung für Fußgänger Wege, über die regelmäßig Fußgänger laufen und Wanderrouten (auch Spazierrundgänge) führen und deshalb auch zukünftig der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen sollten. Aufgrund ihrer land- und forstwirtschaftlichen Funktion wäre eine Einstufung in Kategorie D ausreichend.</p>	<p>Kleinräumige Verbindung für den Fußgängerverkehr Erschließungsfunktion</p> <p>Fußgänger Landwirtschaftlicher Verkehr</p>
B 5	<p>Untergeordnete Wege Wege, die aufgrund der Erschließungssicherung von Feldblöcken grundsätzlich notwendig sind, in die aber zukünftig nicht mehr investiert werden muss. Dabei handelt es sich zur Hauptsache um Erschließungssegmente zu kleineren Feldblöcken, die lediglich von einzelnen Anliegern benötigt werden.</p>	<p>Untergeordnete Erschließungsfunktion</p> <p>Landwirtschaftlicher Verkehr</p>
C	<p>Erschließungswege für Einzelinteresse Wege der Kategorie C sind Erschließungsstraßen und –wege, die lediglich Einzelinteressen dienen und für die kein öffentlicher Zugang notwendig ist. Die maßgebliche Funktion dieser Segmente ist die private Erschließung durch gelegentlichen Kfz-Verkehr. Dabei handelt es sich um Zufahrten zu einzeln gelegenen Wohnhäusern ohne landwirtschaftliche Bedeutung sowie Zufahrten zu Scheunen und Lagerflächen.</p>	<p>(Private) Erschließung</p> <p>Alle Verkehrsarten, aber nur geringe Verkehrsmenge</p>

<p>D</p>	<p>Im Netzzusammenhang weniger wichtige oder entbehrliche Wege Wege der Kategorie D sind vorhandene Wege, die ausschließlich der Erschließung einzelner landwirtschaftlich genutzter Flächen innerhalb eines Feldblocks dienen oder die zur Gewährleistung einer funktionierenden Verbindung bzw. Erschließung von geringer oder keiner Bedeutung sind.</p>	<p>Feinverteilung im Feldblock oder keine Funktion Landwirtschaftlicher Verkehr oder keine Verkehrsmittel</p>
<p>E</p>	<p>Wegeparzellen ohne Weg Wege, die nicht mehr vorhanden sind oder bereits heute nicht mehr genutzt werden.</p>	<p>keine</p>

Ausschnitt aus dem Wegekonzept



6. Organisation der Arbeit in teilraumbezogenen Projektgruppen (Herr Bellof, AfB Fulda)

Die Arbeit in den Projektgruppen wird vom AfB Fulda, Herrn Bellof, organisiert und moderiert.

Der Arbeitsauftrag ist folgendermaßen definiert:

- Wie muss ein zukunftsfähiges Wegenetz in Hünfeld aussehen?
- Was ist dafür zu tun?

Folgende Arbeitsschritte sollen gemeinsam erarbeitet werden:

1. Bestandsaufnahme
2. Bewertung
3. Planung
4. Ausführungsvorschläge.

Zeitplan:

- Beginn: nächste Woche
- Betrachtung der Wegenetze bis zu den Hauptwirtschaftswegen und Wegen mit Freizeitnutzung in vier räumlichen Gruppen (ggf. weitere Aufteilung in örtliche Untergruppen)
- Abstimmung der Gruppen untereinander, Begleitung durch Koordinatoren
- April : Zwischentreffen
- Erarbeitung von zukunftsfähigen „neuen“ Wegenetzen (Entwicklung der Landwirtschaft, Flächenstrukturen, Nutzungskonflikte, Ökologie)
- Juni: Ergebnistreffen
- Ausarbeitungen zur Umsetzung.

Anschließend vereinbart Herr Bellof mit den Landwirten folgende Termine für die ersten Treffen der Teilraumgruppen:

Nüsttal: Dienstag, 25. Februar 2014 um 19:30 Uhr im BGH Molzbach (Kerbachstraße 8)
2. Treffen am 17.03.2014 um 19.30 Uhr in Mackenzell, Goldener Engel

Kegelspiel: Mittwoch, 26. Februar 2014 um 19:30 Uhr im Bürgerhaus Malges (Leimbacher Straße 10)

Buchfinkenland: Donnerstag, 6. März 2014 um 19:00 Uhr in der: Gaststätte "Georgshof" (Forsthausstraße 9), Hünfeld-Oberrombach

Mitte (Praforst): Dienstag, 11. März 2014 um 19:30 Uhr im Bürgerhaus Rückers (Ölgasse 5).

gez. Grontmij GmbH
27.02.2014